

# Volauer



erschient täglich, ausgenommen Sonntag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchhandlung Jos. Krompoltz, Piazza S. Carlo Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die fünfmal gepaltene Zeitschrift, Kleinanzeigen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeitschrift, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 2 Heller, ein festgedrucktes mit 3 Hellern berechnet. Für möglichst nach Johann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgegeben. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die 8 und 9 von 7 monat

VIII. Jahrgang

Vola, Donnerstag 19.

## Schreckliches aus dem ungarischen Parlamente.

Seitdem der Parlamentarismus besteht, haben sich in einem Hause der Abgeordneten nicht so wilde, furchtbare Szenen abgespielt wie vorgestern in Budapest. Die Minorität hatte gelegentlich der Wiedereröffnung des ungarischen Abgeordnetenhauses bekanntlich den Beschluß gefaßt, die Sitzungen unmöglich zu machen. Es kam zu betäubenden Lärmjahren, die der Präsidenten Grafen Tisza, den bekannten eisernen Präsidenten, der mit Politiken Verhandlungen leitet, abermals zur Verwendung der Wache bewog. Nachdem die Lärmjahren den Höhepunkt erreicht hatten, drangen auf des Vorsitzenden Geheiß 200 Wachleute, die im Keller bereitgehalten worden waren, in den Saal.

Es spielten sich Szenen ab, wie sie sich wohl noch in keinem Parlamente der Welt ereignet haben. Es kam zu furchterlichen Valgeräten, in deren Verlauf Abgeordnete geprügelt und auch mehr und minder schwer verletzt wurden. Die Ministerkabinetts wurden auf die Tische gestellt, damit die Polizisten mehr Raum hatten. Es waren immer 3 bis 4 Polizisten notwendig, um einen Abgeordneten zu entfernen, da sich jeder mit aller ihm zu Gebote stehenden Gewalt wehrte. Graf Apponyi wurde mehrmals bis zum Ausgange geschleift, kehrte aber immer wieder zurück. Graf Androssy mit anderen Abgeordneten bestiegen einen Tisch, um nicht in das Handgemenge zu kommen. Am übersten zugewandt wurde der Abg. Michael Karolgyi, dem der Rock vom Leibe gerissen und der Krage und die Krawatte zerissen wurden. Karolgyi wurde wiederholt von Polizisten nach dem Ausgange gezerrt; als er abermals entfernt werden sollte, stürzte er ohnmächtig zusammen.

Es bildete sich sofort eine Gruppe von Abgeordneten, u. a. Androssy und Apponyi, um ihn, ein Arzt der Rettungsgesellschaft leistete ihm die erste Hilfe. Mehrere Abgeordnete waren inzwischen wieder hinausgeschafft worden. Fünf Polizisten packten den Abg. Kovassy und trugen ihn auf den Schultern aus dem Saale. Der Abg. Apponyi wurde von mehreren Polizisten angepackt und aus dem Saale hinausgeschafft, wobei ihm Graf Tisza nachrief: „Das ist jetzt der Lohn, den Du für die vielen Verdienste, die Du Dir um das Vaterland erworben hast, bekommst!“ Als die Polizisten den Abg. Molnar anpackten, um diesen aus dem Saale zu schleifen, rief die Opposition im Chore: „Das ist unsere eucharistische Prozession!“

Der Abg. Geza Polonyi wurde an Händen und Füßen gepackt und zur Türe geschleift.

Auch der Abg. Szmejanji, einer der größten und herkulisch gebauten Männer des Hauses, wurde von 20 Polizisten angepackt und mit Hilfe von Dschiu-Dschiu-Griffen aus dem Saale entfernt. Gleich nach ihm wurden die Abg. Graf Esterhazy und der Abgeordnete Feater angepackt und ebenfalls mit Gewalt hinausgeschafft. Zum Schlusse waren nur mehr ungefähr 15 Abgeordnete im Saale geblieben, die erklärten, freiwillig den Saal zu verlassen, falls die Polizisten den Weg freigeben. Dies geschah, worauf die 15 Abgeordneten den Saal verließen. Als Abg. Emmerich Zonta aus dem Saale hinausgeschafft wurde, brach er in den Wandelgängen bewußtlos zusammen. Er hat erst vor kurzem eine Operation überstanden. Er wurde sofort in seine Wohnung gebracht. Der Abg. Jarmi hat sich bei der gewalttätigen Hinausschaffung eine schwere Verrentung des Fußes zugezogen.

Es ist Gewalt gegen Gewalt, was sich da vollzieht, aber immerhin: Kann man in Ungarn noch von Parlamentarismus und Konstitutionalismus sprechen?

## Tagesneuigkeiten.

Vola, am 19. September 1912.

### Die Erweiterung des Triester Hafens.

Die Erweiterungsarbeiten am Triester Hafen wurden im Jahre 1901 in Angriff genommen und sollten die Anlage eines Franz Josef-Hafens in S. Andrea, eines Holzlagerplatzes in Servola, den Ausbau des inneren Holfhafens und die Herstellung eines kleineren Hafens für die Zwecke der Seebehörde beim Leuchtturm umfassen. Ursprünglich war der Endtermin der Arbeiten bis zum Jahre 1916 festgesetzt. Da aber im Jahre 1901 auch der Ausbau der Alpenbahnen gesetzlich sichergestellt wurde, so wurde nachträglich eine Abkürzung der Bauarbeiten beschlossen, so daß mit der Eröffnung der Tauernbahn im Jahre 1908 auch die wichtigsten Teile der Hafenerweiterungen der Verrichtung übergeben werden konnten. Seit dieser Zeit ist auch weiter ein großer Fortschritt der Arbeiten zu verzeichnen. Der kleine Hafen für Hafenspieler ist fertig. Er hatte während des Baues im Jahre 1911 durch einen orkanartigen Seesturm, bei dem sein nördlicher Schuttdamm zum Teile abgetragen wurde, schwer zu leiden. Dem Meere wurde dann ein Plateau von 37.800 Quadratmeter Fläche abgewonnen und auf demselben ein Teil des Staatsbahnhofes angelegt. Drei Kais und ein Molo wurden gebaut und die Wellenbrecher von zusammen 2100 Meter Länge fertiggestellt. Außerdem wurden Hangars und andere Gebäude aufge-

führt. bewältigt man Bauteil materi Uferm Millie bern. jef-Ha rüstun nen A lage wältig beende 1913

Der Kaiser früh 1 um d Erzherr Grafen 10 I mittelt troffer hochst er die mittelt 10 U We n e r

Di Unver Wer i der be derhol mende schen i nur d fähig, ch e r vertret schlan Frank stellten ger lei ren 5 Wanne dem B infolge Arzt u umson portun Mäntel Seboch Person forrum steht vi der Mo sen: „

## Goldfieber.

Roman von Edmund Richel.

41 Nachdruck verboten. Noch keine Neuigkeiten? — Die Gegenfrage war in rauhem, hartem Ton hervorgeflohen.

Nein, ich habe den alten Notar im Hotel kennen gelernt. Er wartet mit einer Geduld, die des alten Hieb würdig wäre. Weil wir gerade davon reden: ich habe etwas über Sie gehört. Ich denke, ich muß Ihnen gratulieren, wie?

Clarence errötete leicht. Nicht unter diesen peinlichen Umständen, Herr Oberst. Außerdem erwarte ich nicht, daß der Reichnam je entdeckt werden wird.

Allerdings! Die Wüste verrät gewiß nicht viel nach einem Sandsturm, wie wir ihn erlebt haben. Aber immerhin —

Leben Sie wohl, Fräulein Varamie! — Clarence hatte die Gelegenheit ergriffen, um eine Unterhaltung abzubrechen, die für ihn immer peinlicher zu werden drohte, als in

diesem Augenblick Myra erschien. Ich danke Ihnen vielmals für die Freundlichkeit und Güte, die Sie meiner Mutter bewiesen haben.

Tränen glitzerten auf ihren Wangen; sie schüttelte die dargebotene Hand in ihrer alten, impulsiven Herzlichkeit.

In jener Nacht brach der Regen über den Bergen und der jenseits davon liegenden Wüste los.

Drei Tage später, als der Wolkenbruch aufgehört hatte, und der Himmel wieder in seiner alten Klarheit strahlte, stattete der Notar Cromer einen Besuch auf der Farm ab. Die Expedition war ohne Ergebnis zurückgekehrt und nach dem Urteil aller Teilnehmer jede weitere Nachforschung aussichtslos. Was sollte nunmehr zunächst geschehen?

Die Frage wurde Clarence vorgelegt. Lassen Sie die Geschichte ruhen! entschied er.

Aber das Testament kann nicht vollzogen werden!

Ich bin damit zufrieden, abzuwarten, lautete die Antwort des jungen Estees.

Und Entschl Bei in der statfam aus der Notar i finanzia sofort sich st Sicherh ser Rat hand a wollte f die. gese sei; er vorausf das sei Wunsch Gegenw Piero wieder es weni geliebe

den 1912

den 1912

den 1912

den 1912

den 1912

den 1912

den 1912

den 1912

den 1912

den 1912

den 1912

den 1912

den 1912

den 1912

den 1912

den 1912

den 1912

den 1912

das reif, irtige, von i, us t, und, icht, esch, stell, berke, a de, on, ter, i, men, finje, atte, ille, richi, usfir, hon, hen, terhe, or, lag, Deut, r le, r i, die i, a, b, e r, rt, i, is i, ler i, litten, äche, 33, u o, re 2, an, rein, sagt, ruf, ch, dere, 23, schri, n v, ille, bibe, 8 u, ign, d. f, esän, vens, 3t, 3r, iter, ovig, wer, it u, der, diti, berz, de, st, ver, je f, 21, Gibi, dia, rusa, och, da, m, ch i, ter, a k, sche, vtri, iter, id i, ad, er, uste, ndu, wu, asen, läri, unge, nat, iten, die, 3 b, of, C, W, ch, rter, S, d, sju, egt, id, G, ach, r i, z c, rde, idig

Druckstempel

Ausschließung von 30 Sitzungstagen und 4 zur Abbitteleistung verurteilt worden sein. Ein Teil der Opposition beginnt mit den verschiedensten Instrumenten einen ohrenbetäubenden Lärm zu schlagen, ein anderer Teil beschimpft die Minister Teleszky und Bedthy. Der geprägelte Handelsminister. — Allgemeine Käufererei.

In diesem Moment sieht man, wie Handelsminister Bedthy von seinem Plaze aufspringt und mit erhobenen Fäusten auf die oppositionellen Abgeordneten losstürmt. Im gleichen Momente werfen sich die oppositionellen Abgeordneten dem Minister entgegen und verfechten ihm Faustschläge. Es herrscht ein unbeschreiblicher Tumult. Von allen Seiten stürmen Abgeordnete auf den Schauplatz des Kampfes. Man sieht einen Knäuel mit Fäusten dreinschlagender Menschen. Zahlreiche Abgeordnete trennen die Kämpfenden, doch dauert es geraume Zeit, bis es gelingt, die Kämpfenden zu trennen.

Um 10:40 Uhr betritt Präsident Tisza die Tribüne. Im gleichen Augenblicke bricht der Tumult von neuem los und zwar in noch stärkerer Form. Die Mitglieder der Arbeitspartei bringen dem Präsidenten Tisza Ovationen dar. Der Präsident nimmt ruhig seinen Platz ein und notiert sich eifrig die Namen der Värmacher. Schließlich suspendiert er um 1/2 11 Uhr die Sitzung auf 10 Minuten. Unter lebhaften Schimpfereien der Opposition und unter Applaus der Arbeitspartei verläßt Tisza seinen Platz. Die Abgeordneten verbleiben zahlreich im Saale.

Die Polizei räumt den Saal.

Um 11 Uhr betritt Polizeioberinspektor Pawlik den Saal, gefolgt von über 100 Polizisten. Die Polizei zieht einen Kordon durch die Mitte des Saales und trennt die Regierungspartei von den Oppositionellen. Die Opposition verläßt unter höhnischen Zurufen gegen die Arbeitspartei den Saal. Hierauf räumt auch die Polizei den Saal. Die oppositionellen Abgeordneten begeben sich korporativ in die Klublokale der Kossuthpartei, wo sie eine Konferenz abhalten.

Eröffnung der Sitzung.

Um 11 Uhr 20 Minuten betritt Handelsminister Bedthy wieder den Saal. Er wird mit lebhaften Ovationen und Händeklatschen seitens der Majorität begrüßt. Bald darauf erscheint auch Präsident Graf Stefan Tisza im Saale, von der Regierungspartei gleichfalls lebhaft akklamiert. Präsident Tisza eröffnet die Sitzung mit folgenden Worten: „Auch die heutige Sitzung hat mit demselben buhnenhaften Benehmen seitens der Opposition begonnen. Ich habe in mir die Verpflichtung gefühlt, sofortige Maßnahmen zu treffen, um die randalierenden Abgeordneten, deren skandalöses Benehmen die Verhandlung unumgänglich machte, zu entfernen.“ Hierauf erteilte er dem Handelsminister von Bedthy das Wort, der von der Regierungspartei mit Händeklatschen und Eisen-Rufen begrüßt wird.

Entschuldigung des Handelsministers.

„Ich bitte um die Erlaubnis, die Geduld des hohen Hauses für kurze Zeit in Anspruch nehmen zu dürfen. Vor der Eröffnung der heutigen Sitzung, als ich meinen Platz einnehmen wollte, ohne hierbei irgend eine provozierende Haltung zu beobachten, wurde ich von einzelnen Mitgliedern der Opposition mit einer Flut persönlicher Beleidigungen und Insulten überschüttet.“ (Rufe: „So ist es.“ Großer Lärm.) Abg. Joltan Farlas rief: „Ein Schuft, der das getan hat!“

Minister Bedthy, fortfahrend: „Ich habe es aber ertragen, so lange ich es ertragen konnte. Es war mir klar, daß diese heilige Stätte nicht geeignet war, mir für solche Insulte Genugtuung zu verschaffen. Ich bin aber nur ein Mensch. Zu meinem größten Bedauern ließ mich meine Selbstbeherrschung im Stiche und ich bin hingegangen, um mich denen zur Verfügung zu stellen, die etwas von mir haben wollten und die etwas mit mir zu tun hatten. (Lebhafter Beifall.) Was dann geschah, darüber bin ich nicht imstande, Rechenschaft abzulegen. Da aber dieses mein Auftreten die unbeabsichtigte Ursache der hierauf folgenden bedauerlichen Ereignisse war, halte ich es für meine Pflicht, für diesen meinen Schritt das geehrte Haus um Entschuldigung zu bitten.“ (Lang andauernder Beifall, Händeklatschen und Eisen-Rufe.) Die Abgeordneten erheben sich von ihren Sitzen und akklamieren stürmisch den Minister. Abg. Joltan Farlas ruft: „Der Minister ist ein Gentleman!“

Präsident Graf Stefan Tisza, fortfahrend: „Nach dieser Erklärung des Handelsministers von Bedthy, mit der er für sein heutiges Auftreten das Haus um Entschuldigung gebeten hat, glaube ich, daß ihm gegenüber die Notwendigkeit weiterer Verfügungen nicht gegeben ist. Ich glaube, daß ich mit Rücksicht darauf, daß der Urheber des heutigen tätlichen Auftretens nach seiner eigenen Darstel-

lung der Handelsminister es selbst war, der das Haus ersucht hat, diesen Gegenstand überhaupt nicht zum Gegenstand eines weiteren Vorgehens zu machen. Damit ist der Zwischenfall erledigt.“

Verhandlungsfähig.

Es wird die Verhandlung über den Bericht des Immunitätsausschusses über die dem Ausschusse gestern zugewiesenen Fälle eingeleitet und im Sinn des Beschlusses des Ausschusses beschlossen, daß fünfzig Abgeordnete für die nächsten dreißig und zehn Abgeordnete für die nächsten fünfzehn Sitzungen ausgeschlossen werden sollen.

Sodann wird die Wahl der Delegationsmitglieder vorgenommen. Sämtliche Delegierte und Ersatzmitglieder sind, abgesehen von einigen Kroaten, den Reihen der nationalen Arbeitspartei entnommen.

Auf Antrag des Präsidenten wird hierauf beschlossen, während der Delegationsitzungen keine Sitzungen abzuhalten. Das Präsidium wird ermächtigt, die nächste Sitzung einzuberufen.

Die Sitzung wird sodann geschlossen.

Beratung der Opposition.

Budapest, 18. September. Nach ihrer Entfernung aus dem Saale des Abgeordnetenhauses begaben sich die oppositionellen Abgeordneten in das Klublokal der Kossuthpartei, wo der leitende Ausschuss der vereinigten oppositionellen Parteien eine Konferenz abhielt, die Ergebnisse des gestrigen und heutigen Tages besprach und konstatierte, daß die Erklärungen des Präsidenten Grafen Tisza in mancher Beziehung den Tatsachen nicht entsprechen und rektifiziert werden müssen. Der Ausschuss erklärte ferner, daß die heute vorgenommenen Delegationswahlen ungesetzlich und deshalb ungültig seien.

Studentendemonstrationen.

Budapest, 17. September. Etwa 300 bis 400 Hochschüler zogen aus der Universität, mit Fahnen demonstrierend, durch die Straßen und brachten vor der Wohnung des Grafen Michael Karolvi seiner Familie Ovationen dar. Sodann zogen sie vor die Wohnung des Franz Kossuth und brachten ihm ebenfalls Ovationen dar. Dasselbe wiederholte sich vor der Wohnung des Polizeisten, der sich gestern geweigert hatte, die ausgeschlossenen Abgeordneten aus dem Saale zu führen. Der Umzug der Studenten dauert noch an. Es ist bisher zu keinem Zusammenstoß mit der Polizei gekommen.

Keine Demission Lutacs.

Budapest, 18. September. Die Gerüchte über die Demission des Ministerpräsidenten Dr. Radislaus von Lutacs werden als unwahr bezeichnet.

Chrenaffären.

Budapest, 18. September. (Ungar. Bureau.) Abgeordneter Baron Friedrich Horn (Arbeitspartei) hat durch seine Sekundanten Dr. Michael Lang und Baron Alexander Wojnic den Abgeordneten Stefan Csaha (Justizpartei), der ihn einen ehrlösen Schurken genannt hat, fordern lassen.

Desgleichen ließ Abgeordneter Szasz (Arbeitspartei) durch die Abgeordneten Radislaus Almasy und Radislaus Jamory vom Abgeordneten Georg Szureszany (Volkspartei) für dessen beleidigende Ausdrücke Genugtuung fordern.

Abg. Rudnay (Arbeitspartei), welcher während der heutigen Tumultszenen eine Ohrfeige erhalten hatte, schickte dem Abg. Balonyi (Justizpartei) seine Beugen.

Abreise Van Hoffsums.

Wien, 18. September. Der päpstliche Legat Van Hoffsum ist gestern um 8 Uhr 25 Minuten abends mit dem Hossenderzug nach Trient abgereist. Zur Abschiedaufwartung in der Hofburg waren der erste Obersthofmeister Fürst Montenuovo und der Oberzeremonienmeister Graf Choloniowski erschienen. Kardinal Van Hoffsum trifft heute um 4 Uhr 25 Minuten nachmittag in Trient ein, wo er morgen vormittag die Weihe des Grundsteines für die neue Sakramentskirche, die zum Andenken an das 60jährige Regierungsjubiläum des Kaisers neben dem Trienter Seminar erbaut wird, vornehmen wird.

Die Grazer Gemeinderatswahlen.

Graz, 18. September. Das Ergebnis der Wahlen aus dem 3. Wahlkörper des Gemeinderates wurde um 1/3 Uhr früh verkündet. Die Liste der Sozialdemokraten (16 Mandate) wurde mit 2656—2692 Stimmen gewählt, die Kompromißliste der Deutschnationalen und Christlichsozialen blieb mit 2412—2490 Stimmen in der Minorität. Die Sozialdemokraten gewinnen 6 Mandate, welche die Deutschnationalen verlieren.

Das weisse... (Vertical text on the left margin, partially cut off)

Die Lage auf dem Balkan.

Wien, 18. September. In einem Gespräch mit dem Cetinjer Korrespondenten der „Neuen Freien Presse“ bezeichnete König Nikolaus die Lage am Balkan für sehr bedenklich und erklärte, infolge der in der Türkei herrschenden Zustände...

Türkei.

Konstantinopel, 18. September. Das Blatt „Alemdar“ fordert in einem äußerst heftigen Artikel den Marineminister Mahmut Nuhdar Pascha auf, seine Demission zu geben...

Aus der jüngsten Republik.

Petersburg, 18. September. Die „Pet. Tel. Agentur“ meldet aus Mukden: Ueber die Stadt wurde das Standrecht verhängt. Nach chinesischen Nachrichten erleiden die Mongolen Niederlage über Niederlage...

Cholera.

Konstantinopel, 18. September. Ein Mann der Sanitätswache des aus Alexandrien hier eingetroffenen russischen Schiffes „Bazaret“ ist an choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt.

Eisenbahnkatastrophe.

Bombay, 18. September. Die Maschine des Expresszuges Chester-Derpool entgleiste und stieß gegen eine Brücke, so daß 7 Waggons entgleisten und in Brand gerieten. Sämtliche Insassen verbrannten. Insgesamt kamen 14 Reisende ums Leben...

Die Ferienfahrt des Polaer Wandervogels.

Von R. S.

Nach getaner Raft fehten wir die Wanderung fort, mußten uns aber nunmehr, da die Abhänge steiler wurden, mehr anstrengen als bisher, doch erreichten wir den vom Hühnerzum Mittagstogel ziehenden Grat, ohne daß wir zu Klettern brauchten...

schon Abstieg über die Geröllfelder in einer halben Stunde zu erreichen. Obwohl die Wirtschafterin von unserem Kommen nicht verständigt worden war, so genügte doch das Vorzeigen des Empfehlungsbriefes...

Die Nacht verlief wegen des herrschenden Sturmes etwas ungemütlich, doch fanden sich beim Frühstück alle wieder fröhlich und vergnügt ein. In der Tat, man lernt für die Genüsse der Küche empfänglich werden!

Ganz kurz nur will ich erzählen, wie wir nach Villach kamen. Die Berthabülte verließen wir um neun Uhr und flogen, Alpenrosen sammelnd, talab; zu unserer Freude hatten wir hellen Sonnenschein...

Villach, 27. Juli. Es ist wirklich richtig: je mehr Zeit man hat, umso weniger tut man. Dies sei meine Entschuldigung dafür, daß ich vom gestrigen Tage nur berichtet habe...

Villach, 28. Juli. Schon sind wir beim Einpacken für die Heimreise; morgen abends werden wir wieder in Pola sein, und damit hätte dann unser Ausflug sein Ende gefunden! — Heute vormittag besuchte unser Führer Herr Direktor Giannoni, um ihm für seine Liebenswürdigkeit den geziemenden Dank abzustatten...

(Schluß.)

Telegraphischer Wetterbericht des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 18. September 1912.

Alig, meine Aebersicht: Das Barometerminimum hat sich weiter abgeschwächt, das Hochdruckgebiet bedeckt heute Zentral- und Süd Europa. In der Monarchie im N wolkig sonst Heiterung, schwache Winde, meist wärmer; an der Adria heiter, unbestimmte Brisen, geringe Wärmeänderung...

Berlitz School. Gemeinsame Privatlektionen in Französisch im Domizil lehrt Prof. Charles Biellmar. Berlitz School. Privatlektionen in Englisch im Domizil lehrt Prof. Dr. Ernst Hennessy...

Felix Dahn's Werke. Neue wohlfeile Gesamtausgabe, illustriert, Band 1, Kronen 4.80. Vorzüglich bei E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

kleiner Anzeiger.

Brautausstattungen, Damen-, Bett- und Kinderwagen, beste Ausführung und billige Preise im Wiener Damenwäschereier W. Pello, Pola, Via Michele 8 (hinter dem Mädchenlyzeum). 397. Ein möbliertes Zierliches Zimmer, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Bad, Keller, Boden, Garten etc., ab 1. November zu vermieten...

Neu möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Randler 2230 Nr. 52, 2. Stod. bestehend aus 5 Zimmern samt Zubehör und Garten, Via Gerubella 26 zu vermieten...

Verzeichnisse der an den hiesigen Lehranstalten vorgeschriebenen Schulbücher sind gratis erhältlich. Borrätig in der Schrimmer'schen Buchhandlung (E. Madler).

Harnröhrenleidende beiderlei Geschlechtes, in frisch und alt Fällen, wenden sich sofort an Apotheker Kaeschbach, Schieblich 49, bei Sommerfeld Bez. Frankfurt a. Oder. Beherrschende Prof. Dr. von befannt. Berliner Spez.-Arzt kostenlos ohne jede Verpflichtung portof. in verschloß. Ku. ohne Auftr.

Vertex mit gezogenem Leuchtdraht unzerbrechlich. An image of a flashlight with the brand name 'Vertex' prominently displayed.

Grosses Lager in Matt- und polierten Möbeln, aller Art Sesseln, große Auswahl in Einsätzen und Matratzen mit Seegras-, Robhaar- oder Wollefüllung.

Philipp Barbalic Via Sissano 12 — Via Diana 2 Großes Assortiment Leihmöbel stets zur Verfügung. 366

Leopold Oberdorfer Fleischhauer Markthalle 59—60 empfiehlt erstklassiges Rind- und Kalbfleisch sowie Geflügel zu besonders günstigen Preisen. 384

Am Monte Paradiso neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle). 290

Am Monte Paradiso. An advertisement for real estate featuring a drawing of a man in a hat and the text 'erhältlich bei Jos. Krmpotic, Pola.' 290

# HONIG

Feinsten lichten, hochprima aromatischen  
Blütenschleuderhonig  
verkauft 5-kg-Postdose K 10 franko Nachnahme

## L. TOMAŠIĆ

Wanderlehrer der Bienenzucht für Istrien. — Novako bei Pisino.

Bei allen Ausstellungen mit ersten Preisen prämiert. 871

Im neueröffneten Goldwarengeschäft

**A. Fonda** 888  
Pola, Via Sergia Nr. 15  
großer Umsverkauf sämtlicher Waren zu herabgesetzten Preisen.

### Sensationell billige

Saison-Neuheiten.

Damen-Schnürstiefel Boxleder hochmodern und solid **8 50**

Damen-Schnürstiefel Chevreauleder sehr elegant **9 50**



130 eigene Verkaufsstellen

Kataloge gratis und franko

**Erstklassig**  
Elegant und preiswert  
sind unsere  
Schuhwaren

**Alfred Fränkel** Com. Ger.

Größtes Unternehmen seiner Art in der Monarchie.

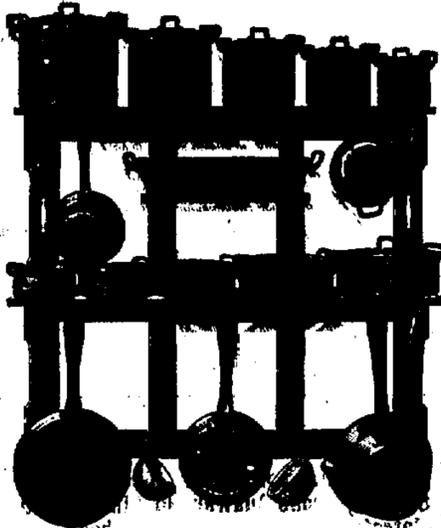
Vorkaufsstelle:

Pola, Via Sergia 14.

Herren-Schnürstiefel American-Style elegant und solid **12=**

Herren-Schnürstiefel Boxleder modern u. solid **10=**

84



### Küchenetageren aus Nickel

(Berndorfer Metallwaren-Fabrik)  
Aluminium Email I. Qualität  
zu haben in der  
Eisen-, Küchengeräte- und Porzellanwarenhandlung

## Joh. Pauletta

Port' Aurea 878

Gegründet 1891.

Gegründet 1891.

# Istarska Posujilnica

Eigenes Haus POLA (Narodni Dom)  
Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

== Filiale in Pisino ==

Vorschüsse auf Hypotheken und Akzepte. Rückzahlung in Monatsraten.

Einlagen verzinst die Kassa mit **4 1/2 %** netto, ohne jedweden Abschlag.

## Im Geistertal.

Ein Roman von der Insel Mallorca von ANNY WOHL (Nachdruck verboten.)

(Copyright 1911 by Anny Wolhe, Leipzig.)

Mare, die ihm Simonetas Warnung treu übermittelte, hatte ihn beweglich gebeten, das Geistertal zu meiden, aber selbst diese Bitte, die sie so hold, so voll zitternder Angst aussprach, was ihn mit unsagbarer Seligkeit erfüllte, hatte nicht vermocht, ihn von seinem gewohnten Gang zurückzuhalten. Wenn er nicht neulich abends, als er beim Vollmondsein mit Erling Hagedorf wie verabredet durchs Geistertal geschritten, nicht immer das Gefühl gehabt hätte, als würde er verfolgt. So angefrengt er auch spähte, er hatte niemand gesehen, und doch war es ihm und auch Hagedorf gewesen, als folgten ihnen leise, vorsichtige Schritte, die, er noch des nachts im Traume zu hören glaubte. Mehrmals war Jamos y Cole schon wieder in Palma gewesen. Er brannte darauf, zu erfahren, ob er wirklich recht gesehen, ob es Graf Burgdorf gewesen, der ihm erst geholfen und ihn dann verleugnet hatte. Mit Eifer durchstöberte er die Fremdenlisten, und end-

lich hatte er gefunden, was er suchte. Im Grand Hotel las er: „Graf Bobo Burgdorf und Gemahlin Gräfin Ines Burgdorf.“ Am liebsten hätte Jamos y Cole Burgdorf sofort aufgesucht, aber er wagte es nicht. Burgdorf hatte die Frau geheiratet, die Schuld daran trug, daß Jamos' Leben verpfuscht war. Er konnte von Burgdorf, selbst wenn er zehnmal an seine Unschuld glaubte, nicht verlangen, daß er dem Mörder von Ines' Gatten die Hand reichte. Ja, das war es sicher gewesen, was Burgdorf damals in der Kathedrale veranlaßt hatte, ihn zu schneiden. Aus dem Freund, dem Helfer von einst, war seit der Stunde, da er der Gatte der schönen Frau Ines wurde, ein Feind geworden. Wenn er aber als Feind kam, wenn er ihn verfolgte, warum hatte er ihn damals nicht gepackt, als er ihm so nahe war. Wollte ihn Graf Burgdorf doch noch immer schonen, obwohl sein Verhältnis zu Ines verlangte, daß er den Mörder ihres Gatten zur Verantwortung zog, wenn er ihn traf. Ein Chaos wilder Gedanken durchstürmte den Verwalter. Er wollte keine Schonung mehr. Schreien hätte er können, wild hinaus-schreien in die Welt, ich bin kein Schuldiger,

ich will mich nicht selbe verkrüppeln. Gerechtigkeit will ich, Freiheit im Denken und Handeln. Und wenn man mich einer Schuld überführt, dann will ich meine Strafe. Ein seltsames Mißtrauen war in Jamos y Cole, seitdem er Burgdorf wiedergesehen, wach geworden. Er wollte Burgdorf schreiben, auch auf die Gefahr hin, alles zu verderben, es ließ ihm keine Ruhe. Und als es endlich geschah, als er geschrieben und in dem Briefe Aufklärung von Burgdorf verlangte, warum er ihm ausgewichen, da dachte er daran, den Brief durch Simoneta ins Hotel zu schicken. Dann wieder war es ihm zu unsicher. Auch der Post wollte er den Brief nicht anvertrauen. Schließlich machte er sich eines Abends selbst auf nach dem Grand Hotel und fragte nach Graf Burgdorf. Der Graf sah ihn prüfend an, dann sagte er kurz: „Die Herrschaften sind abgereist!“ „Darf ich fragen, wohin?“ Der Portier rückte die Schultern. „Ich weiß nicht, zu Schiff, sie wollten, glaube ich, nach Minorca fahren. In acht Tagen wollten sie zurück sein.“ Jamos atmete wie befreit auf. Es war also noch nicht alles verloren. Schnell schob

er den Brief wieder in seine Rocktasche und schritt von dannen. Vielleicht war es besser so. Aber sprechen mußte er Burgdorf, und wenn er zehnmal daran zugrunde ging. An Gräfin Ines wagte er nicht zu denken. Die Frau, die er einst so wahnsinnig geliebt, die wie eine holde, fremdländische Blume in seiner Erinnerung stand, die war für ihn tot, seitdem er wußte, daß sie Burgdorfs Gattin geworden, denn das unabweißbare Gefühl hatte sich plötzlich seiner bemächtigt, als ob alle ihre heiße Liebe zu ihm sich in Feindschaft gewandelt, nachdem sie den anderen gewährt. Vielleicht aber lernte er auch so anders über Ines denken, seitdem das blonde deutsche Mädchen in sein Leben getreten war. Und wenn Mare von Lützen ihm auch immer und ewig verloren war, wenn er auch nie daran denken konnte, sie zu erringen, weil er nicht Schmach und Schande in ihr reines Leben tragen durfte, anbieten konnte er sie doch und in stillen, langen, einsamen Nächten von ihr träumen. (Fortsetzung folgt.)